



VIEL SPASS und wertvolle Erfahrungen: Vivien Rössig und Aron-David Zgoll vom Gymnasium Andreanum in Hildesheim sind als Praktikanten in den Rotenburger Werken tätig.

„Wir wollen Dich behalten!“

Viel Anerkennung für Praktikanten in den Rotenburger Werken

ROTENBURG. Der 16-jährige sagt es ohne Umschweife: „Bis vor kurzem hatte ich Angst vor Behinderten. Da war eine große Distanz, weil ich einfach unsicher war.“ Aron-David Zgoll ist Schüler am Gymnasium Andreanum in Hildesheim. Jetzt machte er gemeinsam mit 14 Mitschülerinnen und -schülern ein Praktikum in den Rotenburger Werken. Drei Wochen sind keine lange Zeit, aber Aron-David konnte schon nach kürzester Zeit erfahren, wie unbegründet seine Ängste waren. An seinem Einsatzort in der Werkstatt am Birkenweg wurde er von den erwachsenen Männern und Frauen, die dort beschäftigt sind, herzlich begrüßt. Der junge Andreanum-Schüler war überrascht, wie unkompliziert er in der Gemeinschaft aufgenommen wurde, und wie rasch auch eine gewisse Autorität anerkannt wurde, wenn er Vorschläge

hatte und Hilfestellung leistete.

Auch für seine Mitschülerin, die 16-jährige Vivien Rössig, die einmal Fremdsprachen studieren will, waren soziale Aufgabenfelder und speziell die Arbeit in der Behindertenhilfe zunächst ungewohnt. „In der zehnten Klasse machen alle Schüler bei uns ein Praktikum in der sozialen Arbeit. Da geht auch Krankenhaus oder Kindergarten, aber mich reizten gerade die besonderen Aufgaben in den Rotenburger Werken“, sagt Vivien, die ihren Praktikumsplatz in der Tagesförderstätte in der Lindenstraße gefunden hat. Hier werden Menschen mit schweren Behinderungen betreut, die viel Assistenz brauchen. „Die meisten dort können nicht oder nur wenig sprechen“, sagt die 16-jährige, „da muss man lernen, auch mit anderen Mitteln in Kontakt zu kommen.“ Auch hier also müssen

ganz individuelle „Sprachen“ gelernt werden. Dass dies durchaus anspruchsvolle Aufgaben sind, erfuhren Vivien und Aron-David wie auch die anderen Praktikanten recht schnell. Wichtig war dabei, dass die erfahrenen Mitarbeiter der Rotenburger Werke den jungen Leuten ausführlich und anschaulich erklärten, welche Besonderheiten und Aufgaben bei jedem einzelnen Menschen zu beachten sind. Das Gefühl, bei Bewohnern und Mitarbeitern gut aufgehoben zu sein, wird lange in Erinnerung bleiben. Vivien empfand die Menschen an ihrem Praktikumsplatz „wie eine riesige Familie“, und natürlich bewegt es sie, wenn die Bewohner schon nach drei Wochen ganz klar sagen: „Wir wollen dich behalten!“